



*Schifahren auf der Hinteralm
anno dazumal*

NATURA 2000 – WAS IST DAS?



Österreich ist mit dem Beitritt zur Europäischen Union die Verpflichtung eingegangen, ein europaweites Schutzgebietssystem mit einheitlichen Kriterien für bedrohte Tier- und Pflanzenarten und für seltene Lebensräume gemeinsam mit den Mitgliedsstaaten aufzubauen. Von der Europäischen Union wurden zwei Richtlinien erlassen, die in das Schutzgebietssystem Natura 2000 im jeweiligen Landesrecht einzugliedern sind:

1. **Flora- Fauna- Habitat- Richtlinie** (FFH-RL 92/43/EWG): Diese Richtlinie soll die Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen sichern helfen.
2. **Vogelschutzrichtlinie** (VS-RL/79/409/EWG): Sie zielt auf den Schutz sämtlicher wild lebender Vögel hin, die im europäischen Gebiet der Mitgliedsstaaten heimisch sind.

Die von den Mitgliedsstaaten vorgeschlagenen Natura 2000-Gebiete werden in sechs biogeographische Regionen (boreal, kontinental, alpin, atlantisch, makronesisch und mediterran) gegliedert. Österreich hat Anteil an der alpinen und kontinentalen Region. Mit Stand Oktober 2003 wurden in Österreich 212 Natura 2000-Gebiete nach Brüssel gemeldet. In den kommenden Jahren ist jeder Mitgliedsstaat verpflichtet, eigens für jene nominierten Natura 2000-Gebiete Erhaltungsmaßnahmen in Form von **Managementplänen** vorzusehen.

Außerdem sind die Mitgliedsstaaten dazu verpflichtet, geeignete Maßnahmen zu treffen, um in den besonderen Schutzgebieten die **Verschlechterung** der natürlichen Lebensräume und der Habitate zu vermeiden (Verschlechterungsverbot). Unterläßt ein Mitgliedsstaat die Meldung eines besonders schutzwürdigen Gebietes, so kann die Europäische Union im Wege einer Klage an den Europäischen Gerichtshof das Land zwingen, das betreffende Gebiet als Natura 2000-Gebiet auszuweisen. Der Schutz ist somit nicht mehr eine Landesangelegenheit sondern auch eine europäische.

212 Natura-Gebiete in Österreich (Stand Oktober 2003)

Österreich hat Anteil an der alpinen und kontinentalen Region. Mit Stand Oktober 2003 wurden in Österreich 212 NATURA 2000-Gebiete mit einer Gesamtgröße von ca. 13.887,59 km² nach der FFH-RL und VS-RL in die Nationalen Listen der einzelnen Bundesländer aufgenommen und an die Europäische Kommission gemeldet. Dies entspricht etwa 16,6 % der gesamten österreichischen Staatsfläche. Die Verteilung in Österreich ist sehr unterschiedlich gegeben, da Kärnten nur 5,3 % gemeldet hat, aber Niederösterreich mit 32 % der Landesfläche einen unverhältnismäßig hohen Anteil an NATURA 2000-Gebieten aufweist. Dazwischen liegen das Burgenland mit 24,6 %, Salzburg mit 15,3 %, Tirol mit 14,5 %, die Steiermark mit 14,4 %, Wien mit 13,2 %, Vorarlberg mit 8,0 % und Oberösterreich mit 6,0 % bezogen auf die jeweilige Landesfläche. Im Rahmen eines Dialogprozesses mit der Europäischen Kommission sowie anderen Mitgliedstaaten sind nach Heranziehung fachlicher Kriterien die Natura 2000-Gebiete festgelegt worden. Jedoch hat zu Beginn der fehlende Dialogprozess mit den Grundbesitzern, Grundeigentümern und sonstigen



Nutzungsberechtigten bei der Ausweisung von Natura 2000-Gebieten zu verständlichen Mißstimmungen in der Öffentlichkeit geführt, die jetzt erst langsam von den Ländervertretern in langwierigen Gesprächen und Diskussionen wieder ausgemerzt werden müssen.



Verschlechterungsverbot

Bereits die Nominierung als VS-RL oder die Aufnahme in die nationale Liste gemäß FFH-RL entstehen den Mitgliedstaaten Schutz- und Bewahrungspflichten. So sind bis 2004 die Mitgliedstaaten verpflichtet, geeignete Maßnahmen zu treffen, um in den nominierten Schutzgebieten die **Verschlechterung** der natürlichen Lebensräume und der Habitate zu vermeiden (Verschlechterungsverbot). Das **Verschlechterungsverbot** gilt jedoch nur für solche Störungen, die auf die Ziele der Richtlinien als **erheblich** einzustufen sind. Einfluß kann das Verschlechterungsverbot auf die Interessen der Land- und Forstwirtschaft, der Jagdwirtschaft, der Fischerei und des Tourismus haben.

Die Folgen der Nicht- Normierung

Unterläßt ein Mitgliedsstaat die Meldung eines besonders sensiblen Gebietes im Hinblick auf seine Schutzwürdigkeit durch die Erfüllung der Kriterien nach der FFH-RL oder der VS-RL, so kann die Europäische Union im Wege einer Klage an den Europäischen Gerichtshof das Land über ein Vertragsverletzungsverfahren zwingen, das betreffende Gebiet als NATURA 2000-Gebiet auszuweisen. Somit ist der Schutz besonders sensibler Gebiete nicht mehr allein eine Landesangelegenheit, sondern auch eine europäische. Der WWF fordert in einer so genannten „Schattenliste“ die Ausweisung weiterer Natura 2000-Gebiete und hat diese bereits nach Brüssel gemeldet. Sollte Brüssel nach eingehenden Prüfungen dieser Liste zum Schluß kommen, daß Österreich potentielle Natura 2000-Gebiete nicht gemeldet hat, wird gegen Österreich ein Vertragsverletzungsverfahren eingeleitet werden.



Ausblick

Die Fertigstellung für die für Österreich relevanten biogeografischen Regionen war für 2001 vorgesehen. Einige Gebiete werden aber von den Bundesländern noch nachnominiert werden. Die endgültige Verabschiedung der Liste mit den ausgewiesenen Natura 2000-Gebieten soll für die alpine Region im Jahre 2003 erfolgen. Für die kontinentale Region wurde Zeitraum auf Ende 2004 ausgedehnt. Bis 2004 sind die gemeldeten Natura 2000-Gebiete durch entsprechende rechtliche Schritte als „besondere Schutzgebiete (Europaschutzgebiete)“ einzurichten. Unabhängig wird aber sein, daß in Zukunft eine umfassende Informationspolitik betrieben wird, um eine breite Akzeptanz in der Öffentlichkeit für dieses europaweite Naturschutzvorhaben zu erreichen.

Rückfragen an: Josef Essl, e-mail: josef.essl@alpenverein.at

Aktuelles

- Krista und James SKONE blieben auch diesen Sommer ihrem klassischen Urlaubsziel Kreta treu. Wieder haben sie dort zahlreiche Wanderungen und Bergfahrten unternommen, die von stürmischen Höhen über wilde Schluchten bis zum tosenden Meer reichen. In Erinnerung bleiben die sturmzerzausten Olivenbäume, die kleinen byzantinischen Kirchlein, die immer wieder überraschend auftauchen, und die Ziegenherden, die sich hinter Felsblöcken vor dem rauen Wind verstecken. Und wer Glück hat, bekommt sogar eine (oder zwei) handgemalte Ansichtskarten, die James auf den einsamen Wegen mit dem Farbstift auf das Papier zaubert und die so recht die Stimmung dieser verzauberten Landschaft wiedergeben.

- Am 20. Juni 2007 kletterten Johannes und Freund David über die Dibona-Kante auf den Gipfel der Großen Zinne (2998 m). Diese klassische Route im 4. und 5. Schwierigkeitsgrad besticht nicht nur durch ihre elegante und exponierte Linienführung, sondern auch durch ihre Länge (20 Seillängen). Und ist man dann endlich auf dem Gipfel, heißt es noch den verwickelten Abstieg über den Normalweg (teilweise III) bis an den Wandfuß zu finden. Beide Jugendlichen waren jedenfalls von dieser großen Klettertour stark beeindruckt. Und da werden Erinnerungen wach, dass auch schon James und Krista vor längerer Zeit auf dieser Genusstour unterwegs waren. Auch einige andere Mitglieder unserer Gruppe bestiegen die Große Zinne vor vielen Jahren über den Normalweg im Zuge einer Dolomiten-Weitwanderung. Nicht zu vergessen eine Begehung der Zinne-Nordwand über die Comici-Route durch unsere (damals) jungen Wilden Alfi und Huggi, die von der Dunkelheit überrascht wurden und auf dem Ringband ein Biwak beziehen mussten. Mit dem Auftritt der Jugend in diesem Sommer schließt sich somit wieder der Kreis!

- Nach einer großen Anzahl von Sommer-Berglagern unserer Gruppe mit einem festen Standquartier gab es dieses Jahr eine Neuerung: vom 16. – 22. August 2007 stand eine Begehung des Meraner Höhenweges auf dem Programm. Dieser Weg umrundet in sechs Tagesetappen den zentralen Teil der Texelgruppe, wobei für die rd. 100 km eine Gesamtgehzeit von etwa 30 Stunden zu veranschlagen ist. Dieser Höhenweg wurde im Jahr 1985 seiner Bestimmung übergeben und erfreut sich seit dieser Zeit einer großen Beliebtheit. Er führt zumeist hoch über dem Tal von Hof zu Hof, wobei auch die meisten Übernachtungen in alten Bauernhöfen oder Berggasthäusern stattfinden. Auf einem bestimmten Abschnitt, dem Naturnser Sonnenberg, erinnert die Vegetation sogar stark an Korsika. Nur an einem Tag geht es bis knapp an die 3000er Grenze, und zwar auf die Stettiner Hütte (2872 m). An diesem Abend gab es ein eindrucksvolles Gewitter, das die gesamte umliegende Bergkulisse immer wieder taghell erleuchtete. Leider schneite es am nächsten Morgen so stark, dass eine Besteigung der Hohen Wilde (3480 m) im Ötztaler Hauptkamm nicht möglich war – es wäre dies ohne Zweifel für alle ein würdiger Höhepunkt auf dieser ansonsten gipfellosen Bergtour gewesen. Nach teilweise doch recht anstrengenden Tagesetappen – auch wegen des großen Rucksackes – gab es dann abends immer auch entspannende und stimmungsvolle Momente, wenn in alten Tiroler Bauernstuben klassische Südtiroler Kost (verschiedene Knödel oder Kaiserschmarrn) auf den Tisch kam. Die Namen der 11 Teilnehmer seien hier noch aufgelistet: Ulli DOLINAR, Traude DURSTBERGER, Ingrid und Sune PETERSSON, Sonja und Erhard PIETSCH, Andrea REDLSTEINER, Irene und Hans WOHLSCHLAGER, Clara und Nora ZUBA. Und nicht zu vergessen die Dackeldame Bora, die gleichfalls die ganze Strecke erfolgreich bewältigt hat, was auf Grund der kurzen Beine eine umso größere Leistung war.

• Auch Therese war in diesem Jahr auf Höhenwegen unterwegs. Zunächst beging sie Ende April/Anfang Mai mit Alice und Fiona eine Teilstrecke des Eisenwurzenweges, und zwar von Judenburg bis Völkermarkt in Kärnten. Das Wetter war noch nicht sehr frühlingshaft, und am höchsten Punkt der Überschreitung, dem Zirbitzkogel (2376 m), fanden sich noch zahlreiche Schneefelder. Die flechtenüberzogenen Felsen, die von Nebelschwaden umwogten Bergkämme und die völlige Einsamkeit um diese Zeit erinnerte die Mädchen stark an die Bergwildnis im hohen Norden Skandinaviens oder – wie Alice meinte – an die verschiedenen Schauplätze des Films „Herr der Ringe“. In der ersten Augustwoche 2007 folgte die Begehung eines Abschnittes des Tauern-Höhenweges mit Alice, die mit einer sehr kalten Nacht in der Biwakschachtel „Ali Lanti“ auf der Kleinelendscharte begann, wobei der Name dieses Ortes wirklich zutreffend war. Als Höhepunkt konnte dann auch der Gipfel des Ankogels (3252 m) bestiegen werden, während der noch geplante Hohe Sonnblick wegen des strömenden Regens wahrlich ins Wasser fiel. Gleich von Anfang an geregnet hat es dann Ende August auf dem West Highland Way in Schottland, was dort aber eher üblich ist. Gemeinsam mit ihrer Studienkollegin Lisi bestieg Therese den mit 1343 m höchsten Berg Großbritanniens, der wie fast immer wolkenverhangen war. Ab Oktober wird Therese in Sichtweite des Mont Blanc, und zwar an der Uni in Neuchâtel in der Schweiz, ihr Studium fortsetzen.



Vorschau

- Oktober 2007: Über den Reißtalersteig auf die Heukuppe
- November 2007: Wanderung auf die Reisalpe
- Dezember 2007: Schilanglaufen auf dem Wechsel

DER MEKONG RADWEG – VIER WOCHEN ABENTEUER



dieser Zeit vier Wochen Urlaub möglich.

Vergangenen Dezember – Jänner machte ich, wie auch in den letzten Jahren, eine Radtour durch Südostasien. Diesmal wollte ich von der Hauptstadt Kambodschas Phnom Penh entlang des Mekong nach Saigon in Vietnam fahren. Da ich in einer Baufirma arbeite, wo es im Winter weniger Arbeit gibt, sind für mich während

das Fahrrad zerlegen, in einen passenden Karton verpacken, nicht zu viel Gepäck mitnehmen, hinein in den Flieger und mit Umsteigen in Bangkok ging es nach Siem Reap in Kambodscha. Dort angekommen wartete ich auf mein Gepäck, nur das Fahrrad fehlte.

Aber die Leute am Flughafen waren sehr hilfsbereit und sagten mir, dass es vielleicht am Nachmittag mit dem nächsten Flieger von Bangkok kommen würde. Als ich am Nachmittag am Flughafen anrief, war mein Rad noch immer vermisst und ich dachte nun, dass es vielleicht nach Kairo, Bukarest, Moskau... geschickt wurde und dass ich nun einige Tage warten müsse. Als ich am darauffolgenden Tag nochmals anrief, erhielt ich sofort zur Antwort: „Your bike is here“. Also hinaus zum Flughafen das Fahrrad in Empfang nehmen und das Flughafenpersonal half mir dann beim Zusammenbau des Rades.

In den nächsten Tagen unternahm ich dann Ausflüge zu den Tempeln von Angkor Wat. Diese kilometerweiten, über tausend Jahre alten Tempelruinen sind eine architektonische Meisterleistung und eines der schönsten Bauwerke der Erde.



Danach ging es zunächst per Bus nach Phnom Penh und von dort wieder per Rad über Takeo - Kampot und dann entlang der Küste nach Sihanoukville und nachher wieder zurück nach Phnom Penh. Unterwegs waren viele kleine Dörfer, freundliche, neugierige Leute, die von Landwirtschaft und vom Fischfang leben, im Hintergrund hohe urwaldbedeckte Berge, aber entlang der Küste starker Gegenwind.

Von Phnom Penh ging es nun während der nächsten fünf Tage entlang des Mekong, über die Grenze nach Saigon. Der Mekong ist nur der zehntgrößte, aber wasserreichste Fluss der Erde, träge dahinfließend, oft mehr als einen Kilometer breit, mit vielen kleinen Booten und noch ökologisch halbwegs intakt. Saigon hat sich in den letzten Jahren von einer DrittWeltstadt zu einer Metropole entwickelt. Breite gut ausgebaute Strassen, viel Mopedverkehr, Einkaufszentren, Nobelgeschäfte..., aber noch immer viele Bettler, Betrüger... und eine schlecht funktionierende Strassenreinigung und Müllabfuhr.

Nach einigen Tagen in Saigon fuhr ich dann durch das Mekongdelta, der interessanteste Teil meiner Radtour. Der Mekong verteilt sich hier auf viele Seitenarme, hat viele Inseln, viel Schiffsverkehr und ist dicht besiedelt. Ich sah viele schöne Tempel aber auch Kirchen und besuchte auch einige der zahlreichen schwimmenden Märkte.

Mein Urlaub war nun zu Ende, ich musste zurück nach Saigon, dann zurück nach Wien und hatte am darauffolgenden Montag ausgeruht, erholt und pünktlich bei meinem Arbeitgeber zu erscheinen.

Noch einige Bemerkungen über Radfahren in Asien. Der Verkehr ist für uns chaotisch. Verkehrszeichen oder Ampeln sind eine Empfehlung. Aber ich sah keine schweren

Unfälle. Es hält sich zwar niemand an Verkehrsregeln, aber es ist auch niemand absichtlich rücksichtslos. Es ist ein gut funktionierendes Chaos. Langsam fahren, aufpassen und nicht stehen bleiben, die anderen sind mir immer ausgewichen, oder ich ihnen, denn stehen bleiben gilt als Kapitulation. Die Leute sind freundlich, sehr neugierig und äußerst hilfsbereit. Auf zehn, fünfzehn Quadratmetern leben oft mehrere Kinder, die Eltern und Großeltern. Sie vertragen sich gut, kennen keinen Überfluss, sind aber trotzdem zufriedener als wir „Langnasen“.

Vietnam, Laos und Kambodscha haben das gegeneinander Krieg führen und den Steinzeitkommunismus längst aufgegeben. Ich konnte mich frei bewegen, kam ohne Probleme über die Grenze und hatte nie Angst vor der Polizei. Südostasien ist ein preiswertes und sicheres Reiseland. Um fünf Euro gibt es bereits eine saubere Unterkunft,



ab zwanzig Cent wird man in einer der zahlreichen Strassenküchen satt und um zwei bis drei Euro kann man in ein gutbürgerliches Restaurant essen gehen, nur ein Bier ist teuer, fast einen Euro. Der US-Dollar vom ehemaligem Feind ist dort, sogar in den Dörfern, die Hauptwährung. Aber der Euro kann in jeder Bank in Dollar getauscht werden, oder auch in die Landeswährung, dann ist man Millionär und braucht eine riesengroße Brieftasche. Die Straßen sind, sogar in Kambodscha, in gutem Zustand und wenn eine Etappe zu lang

wird, dann kann man einen der zahlreich verkehrenden Busse aufhalten, das Fahrrad fährt dann am Dach mit. Ich machte es auch ein paar mal und wurde immer bevorzugt behandelt. Außerdem gibt es über diese Region einen detaillierten Radwanderführer in englisch: „Cycling Vietnam Laos & Cambodia“

SPENDENLISTE

Vom 12. Juni bis 11. September

Engard KUCERA, Hermine SKORPIL, Helmut MELMER, Ing. Ferdinand BLANK, Martin EHRENDÖEFER, Helmut KOLAR, Ida HASELBACHER, Mag. Heinrich EDER

Wir danken den Spendern für ihre Unterstützung

www.oeav-events.at
österreichischer alpenverein wien

AUS UNSEREM MITGLIEDERKREIS

Wir freuen uns, neue Mitglieder begrüßen zu können.

Susanne & Jannin NIKLES, Christoph REUTNER, Margit & Leopold STEINDL, Mag. Adelheid & Jakob UNTERWURZACHER, Friederike & Ferdinand WEISSMANN, Csaba ALKÉR

Wir begrüßen Euch herzlich in unserer Runde

VERANSTALTUNGEN

WANDERUNGEN

Nach wie vor finden die gewohnten und traditionellen Sonntagswanderungen unserer Sektion statt. Da unsere Wanderführer aus verschiedenen Terminkollisionen diesmal keinen definitiven Plan aufstellen konnten, ersuchen wir Sie, Ziel und Treffpunkt der jeweiligen Wanderung bei

Frau Johanna WRATSCHKO unter Tel. Nr.: 484 76 12

zu erfragen.

TOURENVORSCHAU 2007

B = BERGTOUR

W = Wanderung

S = Schitour

26. 08. 2007	W	Unterberg
22. 09. 2007	B	Novembergrat / Nandlgrat
13. 10. 2007	W	Dürre Wand
17. 11. 2007	W	Anninger – Pfaffstättner Kogel
14. 12. 2007	S	Ziel nach Schneelage

Anmeldungen jeweils Donnerstag vor der Tour bei Tourenwart Helmut KOLAR
Telefon 865 90 22

SCHIKURSE

KITZSTEINHORN: (lockeres Einfahren)

ZEIT: 25. 11. - 1. 12. 2007

STANDORT: 5710 Kaprun, Frühstückspensionen:

Rattensberger: Falkenbachwandg. Nr. 454, Tel. Nr.: 06547/8228, DZ., EZ., Etagendusche, Sauna, Euro16.-.

Landhaus Schützing: 5710 Kaprun, Hinterleitenweg 675, Tel. Nr. 06547/8430 o. 8452, DZ. EURO 22,-.

Schibus, Kursbeitrag Euro 25.- bei einer Mindestteilnahme von 10 Personen.

AS: 11. 10. 2007, VB: 15. 11. 2007, 18 Uhr, Sektionsheim.

L: Mag. Norbert Haas.

KITZBÜHEL:

ZEIT: 12. 1. -19. 1. 2008.

STANDORT: 6370 , Frühstückspension Hauser, Dorf Nr. 145, DZ. m. D., WC., Euro 18.-; DZ., o. WC., m. D; Euro 17.-; DZ. o. . D. u. WC, m.

Etagendusche, Euro 16.-; EZ. ohne. D. u. WC., Euro 18.-.

Einbettzimmerzuschlag Euro 5.-. Schibus.

Kursbeitrag Euro 45.-.

AS und VB 15. 11. 2007, 18 Uhr Sektionsheim.

L: Mag. Norbert Haas.

ACHTUNG:

Bei einem Rücktritt nach Anmeldeschluss ist der halbe Pensionspreis zu entrichten, weil mit der Reservierung dem Pensionsinhaber gegenüber eine Zahlungsverpflichtung entstanden ist.

SKIWOCHE in SÜDTIROL - März 2008

SKIPARADIES –DOLOMITEN

Der Traum jedes Skiläufers: das Gebiet „**DOLOMITI SUPERSKI**“ mit 460 Lifтанlagen und über 1000 Pistenkilometern ist eines der größten Skigebiete der Welt. Die weltberühmte „**SELLA RONDA**“ ist ein Hochgenuss für jeden Skifan – den ganzen Tag Skilaufen, ohne ein einziges Mal die gleiche Piste nochmals zu fahren! Die „**Gran Risa**“ bezwingen, die selektivste Weltcupstrecke der Welt, oder eine Genussabfahrt von der „**Marmolada**“ – all dies ist möglich. Denn unser Bus steht uns täglich zur alleinigen Verfügung, sodass wir wirklich die schönsten Skigebiete der Dolomiten optimal ausnützen können. Ganztagsbetreuung durch staatl. geprüfte Skilehrwarte und Skilehrer!

TERMIN: **8. bis 15. März 2008**

KURSLEITER: **Walter SCHUH, 1160 Wien, Pschorng. 9; Tel. 0650-25 88 093.**

Details siehe Folge 7-9

Einladung 3-Tage-Radausflug in die Wachau:

Di 2.10. – Do4.10.07!

Liebe Sportsfreunde!

Es haben mich einige Teilnehmer angerufen, dass der September-Termin des geplanten Radausflugs ungünstig ist, und ob ich die Radtour ev. verschieben könnte. Nach Rücksprache mit den angemeldeten Teilnehmern habe ich nun einen neuen Termin gewählt und hoffe, dass dieser günstiger ist und wir gutes Wetter haben – was Anfang Oktober durchaus möglich ist.

Wir fahren mit dem ÖBB- „Erlebnis-Zug“ von Wien in die Wachau und können dabei die Räder mitnehmen. Bei Spitz/Donau überqueren wir die Donau mit einer Fähre, und lernen so beide Donauufer der Wachau kennen. Einige Besichtigungen werden wir einplanen, eine Weinverkostung, und natürlich viele gemütliche „Einkehrschwünge“ entlang unserer Radtour.

Wir fahren täglich nur ca. 50 km mit dem Rad, also urgemütlich – ohne Stress!!

Wenn jemand nicht mit dem Rad mitfährt, aber doch bei einem gemeinsamen netten Abend dabei sein will, ist Di 2.10. um 16 Uhr Treffpunkt in Spitz/Donau.

Das PROGRAMM: Bahnfahrt Wien/Ottakring (S 45) – Spitz/Donau (mit Radtransport) + Donaufähre + Besichtigungen in Schloss und Museen + Weinverkostung + 2 Nächtigungen mit Frühstücks-Buffer. (Ein genaueres Detailprogramm wird es noch rechtzeitig vor Abfahrt geben)

FREIE PLÄTZE & GESAMT-KOSTEN bei Walter Schuh erfragen

Ich würde mich sehr freuen, wenn wir uns bei dieser Radtour bzw. Di Abend sehen und freue mich auf drei genussvolle, gemeinsame Herbsttage.

Viele liebe Grüße

Walter Schuh 1160 Wien, Pschornngasse 9/2; cwschuh@eunet.at Tel.: 0650 – 25 88 093 od. 485 84 74.

VOLKSTANZGRUPPE

Übungsabende: jeden Donnerstag ab 20^h
Pfarre „Zum allerheiligsten Erlöser“
1230 Wien, Endresstraße 57

Kontakt: Alfred Hefinger
0699/18 41 44 51
inode.654841@inode.at

GESELLIGE TÄNZE • SENIORENTANZ

Wagen Sie einen Versuch!

Wo: Pfarrsaal der Pfarre Dornbach
1170 Wien, Rupertusplatz 3 (Zugang durch Torbogen)
Straßenbahn 43, Haltestelle – Himmelmutterweg

Wann: Mittwoch 3.10., 17.10., 7.11., 21.11., 5.12., 19.12.
Als Tanzleiterin betreut Sie Dr. Elfriede Ledel



Berg 2008 Das neue Alpenvereinsjahrbuch

Der Mensch von heute steht nicht mehr nur staunend der urgewaltigen Bergnatur gegenüber, er hat sie sich angeeignet, er verwendet und verwandelt sie als Kulisse für vielfältigste Aktivitäten, er inszeniert sie für seinen eigenen Auftritt. Was bedeuten uns die Berge? Fotografen, Filmemacher, Journalisten und Wissenschaftler gehen im Top-Thema des neuen Jahrbuchs dieser Frage nach und liefern uns aus den unterschiedlichsten Perspektiven ein breites Spektrum an informativen und nachdenklichen Ein- und Ansichten. Mosaiksteine für den Versuch einer Standortbestimmung des Phänomen „Berg“ und vielleicht für mehr Verständnis unseres eigenen Bildes vom Berg.

Wie unterschiedlich die Vorstellungen, Erwartungen und Ziele der Menschen sind, die in die Berge gehen, zeigen exemplarisch die Beiträge über Gaby Hupfauer, Ines Papert und von Anke Hinrichs. Für das Bergsteigen leben, vom Bergsteigen leben oder als behinderter Mensch die Berge als Motivation und Herausforderung zu erleben – ein weites Feld mit unendlichen Möglichkeiten für verschiedene Generationen und alle Formen des Bergsports.

Auslandsexpeditionen nehmen uns mit zum Bergsteigen ins indische Rupshu, aufs patagonische Inlandeis und nach Franz Josef Land, eher klassische Bergfahrten führen uns nach Norwegen und zum Monviso und beim Vergleich von Heilbronner Weg, Ortler und Roggalkante wird grundsätzlich das Problem erörtert: Was ist denn ein alpiner Klassiker?

Wir erleben die Geburtswehen eines schweizer Naturparks mit, gehen in den Alpen auf Gold- und Mineraliensuche und Heinz Zak spannt in seinem Beitrag über das Slack- und Highlinen möglicherweise den Bogen in eine neue bergsportliche Zukunft. Aber mit dem Bergsteiger und Geologen Otto Ampferer und der Schriftstellerin George Sand kommt auch die Geschichte des Bergsteigens zu Wort, vor allem in Nico Mailänders spannendem Artikel über die Hintergründe bei der Wiedergründung des Deutschen Alpenvereins nach 1945 und bei Martin Achrainers Recherche über das nie verwirklichte Projekt „Haus der Bergsteiger“ in Innsbruck. Im Gebiets- und Kartenthema lernen wir nicht nur die Entstehungsgeschichte der beeindruckenden Sella- und Langkofelgruppe kennen, sondern erfahren durch die Gebiets- und Sachkenner Goedeke und Hüsler auch welches Dorado für Kletterer und Klettersteigler hier im Laufe der Zeit entstanden ist.

Dass Naturkatastrophen und tödliche Unfälle zur Erfahrungswelt des Bergsteigers gehören wird mit historischen und aktuellen Beiträgen verdeutlicht – daran erinnern auch die immer wieder auftauchenden Kreuze hinter den prominenten Kletternamen, die Jan Merschs alpine Chronik zieren, der diesmal die südtiroler Kletterszene genauer beleuchtet und befragt hat.

Das Alpenvereinsjahrbuch ist das unverzichtbare Standardwerk für jeden Bergfreund: Keine andere Publikation bietet diese Vielfalt alpiner Themen und versammelt soviel bergsteigerische Prominenz und Kompetenz zu diesem Preis – und das in höchster Qualität, Jahr für Jahr!

Preis der Mitgliederausgabe EUR 15,80 (zzgl. Versandkosten).erhältlich in unserer [Geschäftsstellen](#)



BERGFUCHS
Fachgeschäft für den Berg- und Wandersport GesmbH
1070 Wien, Kaiserstraße 15 · Tel. (0222) 523 96 98

Bewirtschaftungszeiten unserer Hütten

Hinteralmhaus: ab 15. Oktober 2007 Sa, So und Feiertag sowie Ferien
ab 1. Mai bis 15. September 2008 voll bewirtschaftet
Pächter: Martin Wienauer
Anschrift: 8692 Neuberg, Schlapferweg 9e
Tel. Hütte: 0043 (0)664/313 34 57
E Mail: hinteralm@gmx.at

Adolf Nossberger Hütte: Mitte Juni bis Mitte September 2008 (je nach Wetter- und
Schneelage)
Pächter: Roland Hummer
Anschrift: 9843 Döllach/ Mölltal
Tel. Hütte: 0043 (0)664/984 18 35
E Mail: roland@nossberger.at

Hochschoberhütte: Mitte Juni bis Mitte September 2008 (je nach Wetter- und
Schneelage)
Pächter: Harald Lucca
Anschrift: 9951 Ainethaus
Tel. Hütte: 0043 (0)664/915 77 22
E Mail: harry_lucca@hotmail.com

Medieninhaber und Herausgeber:
Österreichischer Alpenverein, Sektion Wiener Lehrer

Schriftleitung: Ing. Peter Schirrer
Alle 1080 Wien, Josefgasse 12/E

Hersteller: Druckerei Walter Leukauf
1220 Wien, Obachgasse 10

Erscheint fallweise, jedoch mindestens vier mal im Jahr

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:
Österreichischer Alpenverein, Sektion Wiener Lehrer

Sitz: 1080 Wien, Josefgasse 12/E

Vorstand: Dipl. Ing. Otto Pfeifer

Grundlegende Richtung: Nachrichten über Bergsteigen, Wandern,
Schifahren und sonstige Veranstaltungen gemäß den Satzungen.
DVR 052 10 86

Geschäftsstelle: 1080 Wien, Josefgasse 12/3

Telefon: 405 71 60

Email: office@oeav-wiener-lehrer.at

ZVR – Zahl: 20821 5501

Bankverbindungen:

Postsparkassenkonto: 1453.931 **BLZ:** 60000

Erstebank Konto: 31-78714 **BLZ:** 20111

Kanzleistunden: Dienstag 16-18 Uhr

Web: www.oeav-wiener-lehrer.at

Redaktionsschluss: 11. Dezember 2007

Österreichische Post AG
Info. Mail Entgelt bezahlt